

Gott gibt (dich) nicht auf!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gott gibt (dich) nicht auf!

Um Gottes Herz richtig zu verstehen, und um seinen ewigen Plan mit dieser Erde und den Menschen, die darauf leben, zu begreifen, müssen wir eine Zeitreise zurück zum Anfang machen und beim Nullpunkt beginnen. Nur wenn wir den Entwurf sehen, verstehen wir den Ablauf und entdecken genau den Plan, den Gott im Sinn hatte.

1. Mose, Kapitel 1-3, können ein Fundament für das Verständnis des Evangeliums der Gnade sein. Darum gehe ich zurück und betrachte ein Stück dieses Fundaments.

26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

27 Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.

28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!¹

Gott erklärt hier die Würde und Gleichheit aller Menschen. Die Bibel sagt deutlich, dass der Mensch, Mann und Frau, als Gottes Ebenbild geschaffen ist.

David kam zu der Erkenntnis:

6 Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit.² Psalm 8,6
EÜ

Andere Übersetzungen sagen: »**mit Ehre und Würde hast du ihn gekrönt³**«.

1 1. Mose 1,26-28; Einheitsübersetzung 2016

2 Psalm 8,6; Einheitsübersetzung 2016

3 Psalm 86; Neue evangelistische Übersetzung

Jeder Mensch ist mit einem ihm innewohnenden Wert geschaffen und trägt das Bild und die Ähnlichkeit des Schöpfergottes und Vaters an sich. Gott hat den Menschen nicht geschaffen, damit er über andere »Herr« sei, oder eine Hautfarbe oder Kultur über die andere herrscht. Gott hat jeden von uns einzigartig wertvoll geschaffen und uns Würde gegeben.

Der Schöpfungsbericht spricht von Gleichheit. Mann und Frau wurden beide nach Gottes Bild geschaffen. Der Mann hat von der Schöpfungsordnung her kein Recht, eine Frau zu beherrschen oder einzuschränken oder zu missbrauchen. Sowohl männlich wie auch weiblich machen Gottes Wesen und Charakter aus.

Der Schöpfungsbericht spricht auch von unserer Aufgabe und der uns von Gott gegebenen Autorität auf der Erde. Uns ist die »Herrschaft« über die Erde anvertraut, verbunden mit: **»Seid fruchtbar und mehrt euch⁴«.**

Der Psalmschreiber hat Gottes Absicht wohl begriffen und fasst sie so zusammen:

16 Der Himmel ist der Himmel des HERRN, die Erde aber hat er den Menschen gegeben.⁵

Wir sind dazu berufen, diese Erde treuhänderisch zu Gottes Ehre zu bewirtschaften.

Gott schuf die Menschen für eine Beziehung zu ihm und untereinander, die auf Liebe und Vertrauen gegründet ist. Liebe hat aber so ihre Tücken. Liebe wird immer Entscheidungsfreiheit zulassen. Liebe, die gefordert und/oder erzwungen wird, ist keine Liebe, sondern Missbrauch.

Gott erschuf Mann und Frau mit der Fähigkeit ihn zu lieben. Gleichzeitig ließ er die Möglichkeit zu, seine Liebe zurückzuweisen. Liebe ist ein Wagnis und Gott ging ein Risiko ein, als er die Menschen schuf. Er tat es, weil er uns liebt und sich nach Beziehung mit uns sehnte. Liebe muss immer Freiheit bieten und Freiheit ist immer ein Risiko und eventuell eine Herausforderung der

4 1. Mose 1,28

5 Psalm 115,16; Zürcher Bibel

Gefühle für den, der sie ermöglicht. Gott sah dich und mich und hielt uns des Risikos wert.

Gott bat Adam und Eva, seinem Wort zu vertrauen. Aus liebedem Gehorsam heraus sollten sie für die Erde verantwortlich sein und Gottes wunderschöne Schöpfung bewahren. Aus dieser sicheren Beziehung konnten Adam und Eva ihre Bestimmung erfüllen und gleichzeitig in Gottes Frieden, Gunst, Versorgung und Heilsein leben.

Der Garten Eden wurde Gottes Modell für ein Leben in Gottes Königsherrschaft. Die Lebensqualität, an der Adam und Eva sich im Garten erfreuen konnten, war und ist immer noch Gottes Sehnen für die Menschheit.

Adam und Eva haben es verpatzt, haben sich an das Böse verloren und mussten alles verlassen. Jesus kam als das Lösegeld. Mit seiner Selbsthingabe am Kreuz bezahlte er dafür, dass alles, was Adam und Eva verloren hatten, uns zurück gegeben wird.

Das ist ganz eindeutig mehr als nur Vergebung und eine Eintrittskarte für den Himmel. Erlösung beschafft und stellt alles für uns wieder her, was durch Adams Ungehorsam verzockt worden ist. Solange wir Gottes Traum für die Menschheit nicht verinnerlichen, werden wir auch nicht das Ausmaß und die Tiefe all dessen begreifen, was für uns bereit steht durch das, was Jesus durch seinen Tod, sein Begräbnis, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt vollbracht hat.

1. Mose 3 ist wahrscheinlich das traurigste Kapitel in der ganzen Bibel. Der Autor hatte gerade Gottes vollkommene Schöpfung beschrieben: Seiner Hände Werk, sein Einsatz und seine Liebe, mit der er alles füllte, was er geschaffen hat. Mann und Frau, Adam und Eva waren die Krone seines Schaffens und Ziel seiner Liebe und Zuneigung. Wie alle Eltern wünschte Gott das Beste für seine Kinder. Und dann folgt eine Geschichte von Verführung, Täuschung und Verlust des Selbstverständnisses. Das brachte innere Leere und Rebellion mit sich, was dann Scham, Verstecken, den nutzlosen Versuch mit der Religion und schließlich geistigen, kör-

perlichen und ewigen Tod nach sich zog.

Schauen wir uns einmal an, was passierte. Satan sprach Eva an und säte ein Körnchen Zweifel an Gott, an seiner Güte und an seinem Charakter.

1 Die Schlange war listiger als all die Tiere, die Jahwe-Gott gemacht hatte. Sie fragte die Frau: „Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft?“

2 „Natürlich essen wir von den Früchten“, entgegnete die Frau,

3 „nur von den Früchten des Baumes in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: ‚Davon dürft ihr nicht essen – sie nicht einmal berühren –, sonst müsst ihr sterben.‘“

4 „Sterben?“, widersprach die Schlange, „sterben werdet ihr nicht.

5 Aber Gott weiß genau, dass euch die Augen aufgehen, wenn ihr davon esst. Ihr werdet wissen, was Gut und Böse ist, und werdet sein wie Gott.“⁶

Satan unterstellt, dass Gott nicht so gut ist, wie er von sich behauptet. Er deutet an, dass Gott uns etwas vorenthält. Im Wesentlichen sagte Satan zu den Menschen: »Ihr seid nicht das, was Gott euch einzureden versucht, Gott kann man nicht vertrauen«.

Die Wurzel für alle Sünde geht darauf zurück, dass wir einer Lüge über Gott und über sein Herz für uns aufgesessen sind. Diese Lüge veranlasste Eva, ihre Identität als Gottes Tochter, wie auch seine Liebe für sie, in Frage zu stellen. Du musst bedenken, dass Eva schon wie Gott war; sie war zu seinem Ebenbild geschaffen.

Der Teufel bringt heute bei Gottes Volk die gleichen Anschuldigungen vor, wie er es damals getan hat. Er versucht, uns dahin zu bringen, dass wir Erfüllung außerhalb und unabhängig von unserem Sein in Gott suchen.

In dem Augenblick, in dem Eva Satans Lüge schluckte, erlebte sie ein Gefühl der Leere und diese Leere führte sie in offene Re-

6 1. Mose 3,1-5; Neue evangelistische Übersetzung

bellion und Ungehorsam gegenüber Gott und seinem Wort.

6 Als die Frau nun sah, wie gut von dem Baum zu essen wäre, was für eine Augenweide er war und wie viel Einsicht er versprach, da nahm sie eine Frucht und aß. Sie gab auch ihrem Mann davon, der neben ihr stand. Auch er aß.

7 Da gingen beiden die Augen auf. Sie merkten auf einmal, dass sie nackt waren. Deshalb machten sie sich Lendenschurze aus zusammengehefteten Feigenblättern.

8 Am Abend, als es kühler wurde, hörten sie Jahwe-Gott durch den Garten gehen. Da versteckten sich der Mann und seine Frau vor Jahwe-Gott zwischen den Bäumen.

9 Doch Jahwe-Gott rief den Menschen: „Wo bist du?“

10 Der antwortete: „Ich hörte dich durch den Garten gehen und bekam Angst, weil ich nackt bin. Deshalb habe ich mich versteckt.“⁷

Wir wollen uns einmal die Abwärtsspirale der Sünde ansehen und die Zerstörung, die sie in unserem Leben bewirkt.

Sünde beginnt damit, dass man einer Lüge über Gott Aufmerksamkeit schenkt. Sünde ist ein kleines Samenkorn Zweifel, das in unser Herz gesät wird. Dann führt Sünde zu Scham: Adam und Eva stellten fest, dass sie nackt waren. Die Folge ist Angst: Adam und Eva fürchteten sich vor Gottes Gegenwart und versuchten sich zu verstecken. Ein weiterer Schritt war, dass sie ihre Nacktheit bedecken wollten, indem sie ihre eigene Verhüllung schufen. Das ist ein Bild für die toten Werke der Religion.

Seit dem Beginn der Menschheit haben die Leute alles Mögliche unternommen, um ihr Versagen zu verbergen und ihre Sündenschuld wieder auszulöschen. Nur sind sie nicht in tiefem Vertrauen zu Jesus gegangen. Und hier liegt der Anfang für jede Religion, die ja per Definition menschliche Bemühung ist, Gott gnädig zu stimmen. Jede Religion auf der Erde, und tragischerweise auch oft weite Bereiche des Christentums, fällt unter die Kategorie »Religion der Werke«.

7 1. Mose 3,6-10; Neue evangelistische Übersetzung

Anhänger der »Religion der Werke« unternehmen alles, um sich mit ihren eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten vor Gott gerecht erscheinen zu lassen, anstatt im Vertrauen das Geschenk von Gottes Gerechtigkeit anzunehmen. Tote Werke haben Trennung zur Folge und Adam und Eva wurden gezwungen, den Garten Eden zu verlassen. Trennung von Gott, dem Lebensspender, wird immer Tod nach sich ziehen. Adam und Eva starben geistig in dem Moment, als sie sich gegen Gott auflehnten.

Scham, Angst, tote Werke, Trennung, Tod. Dieses Drama hat sich in der ganzen Menschheit in jedem Zeitalter, in jeder Generation, im Leben einer jeden Person wiederholt. Paulus stellt uns das ganz klar vor Augen:

23 Alle Menschen haben gesündigt und bleiben deshalb weit hinter dem Anspruch Gottes zurück, der in seinem wunderbaren Wesen begründet ist.⁸

23 Ja, die Endabrechnung für ein Leben in der Sünde ist der Tod.⁹

Die Menschheit wird von Gott getrennt geboren und ist daher von der Quelle des Lebens abgeschnitten. Wir sind unfähig, das selbst in Ordnung zu bringen, uns selbst zu retten, uns selbst Leben zu geben.

Wenn wir sündige Taten begehen ist die Folge, dass wir in unserer Zerrissenheit und Entfremdung von Gott leben. Kein noch so großes Maß an Religion oder guten Werken kann diesen Schmutzfleck der Sünde aus unserem Leben beseitigen. Wie ein Krebsgeschwür, das sich langsam durch den Körper frisst, beeinflusst die Sünde jeden Bereich unseres Lebens und führt immer zum Tod. Tod in unseren Beziehungen, Tod in unserer Gesundheit, unseren Empfindungen und unseren Lebenszielen und, was noch wichtiger ist, Tod in unserer Beziehung zu Gott.

Gott aber ist Liebe und Liebe weigert sich beharrlich, aufzugeben.

8 Römer 3,23; Das Buch

9 Römer 6,23; Das Buch

Den größten Beweis für Gottes Liebe finden wir im Leben, im Tod, im Begräbnis und in der Auferstehung von Jesus Christus. Keine andere Offenbarung von Liebe kann auch nur annähernd das beschreiben, was Gott für uns getan hat. Gottes Rettungstat war in keinsten Weise eine Notlösung. Sie war auch kein verzweifelter Versuch von Jesus, Gott davon abzuhalten, uns zu töten.

Erlösung war geplant noch bevor Leben auf dieser Erde begann. Sie wurde Augenblicke nachdem Adam und Eva alles im Garten verspielt hatten, den Menschen zugesprochen.

Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist wirkten zusammen, um uns wieder heil zu machen und um uns zurück in eine Beziehung mit Gott zu holen.

Die Schöpfung kostete Gott nichts, aber Golgatha kostete Gott alles. Paulus bringt es auf den Punkt, wenn er sagt:

19 Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich,¹⁰

Gott der Sohn hüllte sich in Fleisch und Blut. Er nahm das Wesen eines Dieners an und kam auf unsere Ebene herab, um uns auf seine Ebene zurückzuholen. Jesus wurde von einem fast noch Kind in eine Familie mit wenig Ansehen in Palästina geboren. Er wurde versucht wie wir, doch ohne dass er sündigte. Jesus hat an seinem eigenem Leib erfahren, was es heißt zu leiden und Schmerz, Ablehnung und Einsamkeit zu erfahren.

Jesus kam auf diese Erde, um uns Gottes bedingungslose Liebe zu zeigen, und um am Kreuz für deine und meine Sünden zu sterben. Durch sein Sterben am Kreuz und sein Auferstehen von den Toten hat er die Werke des Teufels zerstört, völlige Vergebung der Sünden bewirkt und uns zu Gott zurückgeführt — und zwar so als hätte es die Sünde nie gegeben.

Die Wunder, die Jesus gewirkt hat, waren nicht nur ein Zeugnis für seine göttliche Vollmacht, sondern ein Beweis von Gottes Liebe für die Menschheit.

Eine sexuell freizügige Frau, die beim Ehebruch erwischt worden war, wurde Jesus zu Füßen gestoßen. Die religiösen Anführer

¹⁰ 2. Korinther 5,19; Zürcher Bibel

des Volkes forderten, dass sie zu Tode gesteinigt wird. Mit blitzenden Augen schauten sie auf Jesus und forderten ihn heraus:

5 Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?¹¹

Jesus antwortete, indem er des Vaters Herz offen darlegte. Anstatt mit Gericht kam er mit Barmherzigkeit. Sein Geschenk, »keine Verurteilung«, wurde für die Frau zur Kraft, als Freie den Lebensstil in Sünde und Zerstörung aufzugeben. Seine Reaktion bewirkte den Rückzug ihrer Ankläger und hob sie heraus aus ihren selbstzerstörenden Lebensumständen.

10 Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt?

11 Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!¹²

Jesus konnte das sagen, weil er in dem Augenblick fest entschlossen war, am Kreuz zu sterben und die Sündenschuld zu bezahlen, nicht nur die für die Sünde dieser Frau, sondern auch deine und meine.

Jesus zeigte Gottes Herz, das für die Kranken und Verletzten schlug.

2 Und siehe, da kam ein Aussätziger, fiel vor ihm nieder und sagte: „Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen.“¹³

Der Aussätzige wusste, dass Jesus ihn heilen kann, aber er war sich nicht ganz sicher, ob Jesus auch dazu bereit war. Als Jesus seine Hand ausstreckte und den »unreinen« Mann berührte, übertrat er alle kulturellen und religiösen Regeln und Normen. Seine Antwort offenbarte Gottes Herz für die Kranken und Verletzten.

3 „Ich will - werde rein!“ Im gleichen Augenblick wurde der Aussätzige rein.¹⁴

11 Johannes 8,5; Einheitsübersetzung 2016

12 Johannes 8,10-11; Einheitsübersetzung 2016

13 Matthäus 8,2; Einheitsübersetzung 2016

14 Matthäus 8,3; Einheitsübersetzung 2016

Jeder kranke und verletzte Mensch, der zu Jesus kam, wurde geheilt und heil gemacht. Jesus zeigte uns, dass es Gottes Verlangen ist, jeden zu heilen, jedem Menschen zu vergeben und jedem, der ihm als Herrn folgt, ein unvorstellbares Leben bereitzustellen.

Jesus sagte von sich, dass er genau wie Gott, sein Vater, ist. Für die Juden zu seiner Zeit, wie auch für alle Menschen heute, die nach Gott suchen, spricht diese Aussage Bände:

9 Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.¹⁵

Jesus hat dem unsichtbaren Gott ein Gesicht gegeben.

Als Jesus den Sündern vergab, die Kranken heilte, die Zerbrochenen und Verletzten aufrichtete, tat er das als Schöpfergott. Auch wenn die Juden Gott als Schöpfer anerkannten, haben sie seinen wahren Charakter aber nicht erkannt. Wir müssen uns bewusst machen, dass Jesus mehr war als ein Prophet, mehr als ein Wundertäter und mehr als ein großer geistlicher Führer.

Er sagte von sich:

6 »Ich selbst bin der Weg und auch die Wahrheit und das Leben. Nur durch mich findet ein Mensch zum Vater.¹⁶

Im Alter von 33 Jahren wurde Jesus mit falschen Anklagen zum Tode verurteilt. Seine Jünger verließen ihn, als ihre Hoffnungen jäh am Boden zerschellten.

In der Person von Jesus hat Gott sich selbst seiner Schöpfung ausgeliefert. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit geschlagen. Er wurde geißelt und sein geschundener und blutender Körper auf ein Kreuz genagelt. In jedem Moment hätte Jesus Engel zur Hilfe rufen können. Er hätte sagen können: „*Jetzt reicht es. Wir müssen einen anderen Weg finden.*“ Aber Jesus ließ sich nicht von seinem Weg abbringen, weil er dich und mich so unendlich tief liebt.

Ich bin überzeugt, dass die größten Schmerzen und das größte Leiden für Jesus nicht von den Nägeln, der Geißel oder den Schlägen kamen. Sie kamen, als die Sünden der Welt auf ihn gelegt

15 Johannes 14,9

16 Johannes 14,6; Das Buch

wurde. Jesus übernahm nicht nur die Strafe für unsere Sünden, sondern, wie Paulus sagt, er wurde unsere Sünde und nahm die Strafe auf sich, die wir zu Recht verdient hätten.

21 Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.¹⁷

Am Kreuz fand eine große Austauschaktion statt. Jesus, der Heilige, wurde unsere Sünde. Und du und ich wurden im Gegenzug Gottes Gerechtigkeit. Paulus sagt in Römer 5,11, dass wir durch Jesus »**die Versöhnung empfangen haben**«. Das griechische Wort, das mit »Versöhnung« übersetzt ist, bedeutet auch »Austausch«.

Wenn wir glauben und annehmen, was Jesus für uns vollbracht hat, sind wir an diesem Austausch beteiligt. Aber die Bibel bleibt da nicht stehen. Sie beschreibt auch den Umfang dieses Austausches.

Jesaja durfte aufschreiben, was dieser Austausch bedeutet:

3 Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht.

4 Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt.

5 Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.

6 Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen.¹⁸

Jesus stellte alle Forderungen der Gerechtigkeit zufrieden. Er bezahlte den Preis einmal, für alle Zeiten, für alle Sünde, für jeden Menschen. Jesus hat nicht nur die gerechte Strafe für unsere Sünde auf sich genommen, sondern auch den Preis bezahlt, um uns

17 2. Korinther 5,21; Einheitsübersetzung 2016

18 Jesaja 53,3-6; Einheitsübersetzung 2016

aus den Folgen der Sünde freizukaufen. Jesus hat uns herausgeholt aus Krankheit, Scham, Furcht, Schuld und jeder negativen Leidenschaft, die die Menschheit plagt und zu zerstören sucht. Jesus Tod, Begräbnis und Auferstehung ist unsere Garantie für den Sieg.

Jesus starb nicht für dich, er starb als »du«. Paulus sagte: »**Ich bin mit Christus gekreuzigt**«. Was Jesus auf sich genommen hat, wird Gott niemals auf dich legen.

Der Austausch am Kreuz umfasst unter anderem folgendes:

- ◆ Jesus wurde bestraft ... uns ist vergeben [Jesaja 53,4]
- ◆ Jesus wurde verletzt ... wir sind geheilt [Jesaja 53,4]
- ◆ Jesus wurde zur Sünde gemacht ... wir sind Gerechtigkeit geworden [2. Korinther 5,21]
- ◆ Jesus starb unseren Tod ... wir empfangen sein Leben [Hebräer 2,9]
- ◆ Jesus nahm unsere Schande auf sich ... wir haben Anteil an seiner Herrlichkeit und Ehre [Hebräer 12,2]
- ◆ Jesus ertrug Armut ... wir haben Teil an seinem Überfluss [2. Korinther 8,9]
- ◆ Jesus erlitt Ablehnung ... wir sind angenommen [Epheser 1,5-6]
- ◆ Jesus wurde zu einem Fluch ... wir haben Zugang zu seinen Segnungen [Galater 3,13]
- ◆ Jesus wurde von seinem Vater getrennt ... wir dürfen »Abba«, lieber Vater rufen [Matthäus 27; Römer 8,15]
- ◆ Jesus war verlassen ... Gott wird uns niemals aufgeben und uns niemals im Stich lassen [Matthäus 27,46; Hebräer 13,5]
- ◆ Jesus nahm Gottes Zorn auf sich ... wir leben ohne Angst vor Gottes Zorn [Jesaja 53; Römer 5,1.8-11]
- ◆ Jesus war verdammt ... wir sind frei von jeglicher Verdammnis [Römer 8,1]

Erlösung, Errettung ist ein vollendetes Werk. Wir sollen ihm nichts hinzufügen und dürfen davon aber auch nichts wegnehmen. Unser Anteil daran ist, dass wir uns im Glauben dem unterstellen, was Jesus für uns vollbracht hat. Das Geschehen am Kreuz, das Begräbnis und die Auferstehung von Jesus verschafft uns die Vergebung von allen unseren Sünden, schenkt uns Frieden mit Gott und beseitigt alle Scham und Schuld. Es stellt unsere verloren gegangene Würde und Identität dadurch wieder her, dass wir zu Gottes Gerechtigkeit wurden.

Wenn wir uns auf das einlassen, was Gott für uns getan hat, sollen wir die Heilung unseres Körpers, die Heilung unserer Zerbrochenheit erfahren und unserem Leben wird Sinn und Ziel gegeben. Gott hat zu viel in dich investiert, als dass er dich einfach laufen lässt. Er gibt dich nicht auf und geht dir nach.

Lass dich von ihm finden!

Der Liederdichter Thomas Obediah Chisholm fasst Gottes Zuwendung zu uns mit den Worten zusammen:

Bleibend ist deine Treu, o Gott, mein Vater,
du kennst nicht Schatten, noch wechselt dein Licht.
Du bist derselbe, der du warst vor Zeiten,
an deiner Gnade es niemals gebricht.

Frieden und ewges Heil, Freude die Fülle
fließt allen Menschen vom Kreuze her zu.
Gott gibt im Fleische sein Liebstes für Sünder,
führet im Opfer die Schöpfung zur Ruh.

Bleibend ist deine Treu, bleibend ist deine Treu.
Morgen für Morgen dein Sorgen ich seh.
All meinen Mangel hast du mir gestillet,
bleibend ist deine Treu, wo ich auch geh!